

Zwey an einander gesetzte weiche Accorde schliessen auch einen harten ein, z. E. a c- e- g- h-, aber ehe ein weicher entstehen konnte, mussten erst 2. harte da seyn.

Auf diese Art werden auch die sogenannten anomalischen gefunden, z. E. g h d- f- a. | A c e g s h | g h ds- f- a-

Nun bitte um Erlaubniß, auch einiger in die Welt ausgestreueten Unwahrheiten zu gedenken: 1.) Ist's wahr, daß ein einziger Accord eine Tonart bestimmen, oder dem Ohr bekannt machen könne? Antwort: Nein, weder die harte noch die weiche, denn die harte Tonart hat harte und weiche Accorde, und die weiche desgleichen.

2.) Ist's wahr, daß, wenn C dur vor die erste harte Tonart angenommen wird, die Tonart F moll alsdenn von der Natur, (so schreibt Herr Riedt in Berlin,) als die erste weiche angewiesen werde? Antw. Nein. A moll ist sodenn die erste weiche. Wer leugnet es?

Die Natur macht keine solche Sprünge, wie die Herren Rameauer, die A, D, G und C moll überspringen, E moll zu geschweigen; die von dem Fünftheil e- auf das Achttheil c= hüpfen.

3.) Ist's wahr, daß z. E. F \flat A c e g \flat h nur ein Accord sey? Antw. Nein, es sind zwey, der Grund- und der herrschende Accord der Tonart F moll, welche mit einander vermischt werden können, wodurch gebundene Quartan, (Undecimen,) Septimen und Nonen entstehen, die sich in den Grundaccord auflösen lassen müssen. Die Natur setzet bey dem Septimenaccord c e g \flat h drey Terzen über einander; das ist wahr. Aber lehret sie uns denn hiemit, daß man unter alle Septimenaccorde ohne Unterschied eine, zwey, ja drey Terzen setzen, oder abwärts bauen solle, und daß alsdenn von den Septimenaccorden 1.) Nonen 2.) Undecimen 3.) Terzdecimenaccorde entstehen? Keinesweges. Ich sehe mich von der Wahrheit gedrungen meinem Widersacher abermahl zu widersprechen, wenn ich gleich wüßte, daß er, und seine niederträchtige Schmeichler, noch zehnmal ärger schimpften, lästerten und verleumdeten, als sie gethan haben. Warum nimmt er nicht ein Fünftheil oder ein Sechstheil von C, um einen weichen Accord zu finden? Ein Fünftheil wiese ihm A c e, und ein Sechstheil C \flat E G an, diese wären ja näher, und hätten mehr Recht, als c= ein Achttheil? Ja! damit erreichten die Rameauer ihren Endzweck nicht. Sie wollen Töne haben, die sich Terzenweis unter einander setzen lassen: \flat h- g- e- c- \flat a f. Wie weiter? Doch \flat d? Ey was \flat d? Es ist ja ein Terzdecimenaccord; Höret nur wie schön